



Naturhistorisches
Museum
Basel



NATURFORSCHENDE
GESELLSCHAFT
BASELLAND NGBL

Ambros Hänggi

Urs Tester

Medienmitteilung

Erste Ergebnisse zum Basler Tag der Artenvielfalt
20. und 21. Juni 2003 in Kaisten

Unerwartete Vielfalt an Tieren und Pflanzen im Werkareal

Dieses Jahr trafen sich auf Einladung des Naturhistorischen Museums Basel und der Naturforschenden Gesellschaft Baselland 22 Artenkenner auf einem ungewöhnlichen Gelände, um innerhalb von 24 Stunden so viele Arten wie möglich zu finden. Auf dem Werkgelände der Ciba Spezialitätenchemie in Kaisten/AG konnten über 700 Arten gefunden werden, darunter zwei seltene Grasarten und zwei besondere Falterarten. Doch die endgültige Zahl wird erst nach aufwändigen Untersuchungen festgelegt werden können. Die Ergebnisse werden am 16. September um 19 Uhr im Naturhistorischen Museum Basel vorgestellt.

Erstmals war es für die Öffentlichkeit möglich, das Werkgelände der Ciba Spezialitätenchemie in Kaisten zu besuchen, das von der Stiftung Natur & Wirtschaft mit dem Qualitätslabel „Naturpark“ ausgezeichnet wurde. Artenspezialisten machten sich auf die Pirsch nach singenden Vögeln, unscheinbaren Moosen oder schillernden Käfern und liessen sich dabei über die Schulter schauen. Die Öffentlichkeit war eingeladen, an den zahlreichen Führungen die vorhandene Vielfalt unter kundiger Anleitung kennen zu lernen – und das Angebot wurde genutzt: Dass selbst nachts um 22.45 Uhr noch 25 Personen an einer Führung über nachtaktive Spinnen teilnehmen, zeigt das intensive Interesse.

Obwohl die enorme Hitze viele Kleintiere dazu veranlasste, sich tief in der ausgetrockneten Erde zu verkriechen, konnten dennoch geschätzte rund 700 Arten gefunden werden. Das seit ca. 12 Jahren naturnah gepflegte Werkareal bietet vielfältige Nischen mit Weihern, trockenen Ruderalflächen, Hecken, Buntbrachen und einem stark bestockten Bach. Diese Lebensräume bieten vielen spezialisierten Arten einen Ort, wo sie sich entwickeln können. Nach den ersten Erkenntnissen werden vor allem Arten gefördert, welche besonders trockene, heisse klimatische Verhältnisse lieben. So konnten auch zwei seltene Grasarten gefunden werden, welche sonst in der Schweiz fast nur im Tessin oder im Wallis anzutreffen sind. Auch unter den Faltern sind einige Besonderheiten festgestellt worden. Das wirklich Erstaunliche sind aber nicht einzelne Besonderheiten, sondern die hohe Zahl an Pflanzen und Tieren, die auf diesem Werkareal gesamthaft festgestellt wurden. Mit dem Begriff Werkareal verbindet man eher eine öde Landschaft: Das Beispiel in Kaisten zeigt, dass die Arbeit der Stiftung Natur & Wirtschaft Früchte trägt. Es lohnt sich, auch in einem Werkareal eine extensive, naturnahe Nutzung der freien Flächen voranzutreiben!

Nicht nur Kinder begeisterten all die Farben und Formen, sondern auch viele Erwachsene wurden von der vorhandenen Vielfalt überrascht. Mitarbeiter des Werkes waren erstaunt, welche Vielfalt hier täglich vor ihnen lag, ohne dass sie sie bisher wirklich beachtet haben. Sie werden zukünftig ihre Umgebung viel bewusster zur Kenntnis nehmen.

Mit Unterstützung von



Ciba

STIFTUNG
Natur & Wirtschaft



Der Tag war für alle ein Erfolg. Die Artenkenner waren mit den Ergebnissen sehr zufrieden. "20 bis 25 Vogelarten hätte ich erwartet", meinte Raffael Winkler vom Naturhistorischen Museum Basel. "Dass es jetzt 44 Arten sind, zeigt, wie struktureich der Lebensraum Werk Kaisten tatsächlich ist". Reto Locher, der Geschäftsführer der Stiftung "Natur & Wirtschaft" sagte: "Für die Stiftung ist die grosse Zahl der gefundenen Arten ein weiterer Beweis, dass auf Industriegeländen sehr viel für die natürliche Vielfalt getan werden kann – wenn die Firmenchefs das wirklich wollen". Jürg Matt, der das Projekt "Grüngestaltung Werk Kaisten" in den vergangenen zehn Jahren begleitet hat, hielt fest: „Ciba Spezialitätenchemie freut sich, dass die naturnahe Gestaltung ihres Werkareales einer solchen Vielfalt von Pflanzen und Tieren einen Lebensraum ermöglicht".

Die Suche ist nun zwar beendet, jedoch nicht die Arbeit der Bestimmung. Die Zahl der gefundenen Arten wird noch wachsen, da viele Kleintierarten genauer unter dem Mikroskop untersucht werden muss, bevor die Art definiert werden kann. An drei Workshops im Naturhistorischen Museum können Interessierte dabei sein:

- 9. Sept., 18.30 Uhr, Spinnen mit Ambros Hänggi
- 10. Sept., 18.30 Uhr, Wanzen mit Denise Wyniger
- 11. Sept., 18.30 Uhr, Käfer mit Eva Sprecher
- 16. Sept., 19.00 Uhr, Präsentation der definitiven Artenliste

Vorläufige Ergebnisse

Flechten	60	
Moose	60	
Blütenpflanzen	333	Besonderheiten <i>Aira caryophyllea</i> und <i>Catapodium rigidum</i>
Tagfalter	27	Besonderheit <i>Melitaea athalia</i>
Nachtfalter	25	Besonderheit Nachtkerzenschwärmer
Blattflöhe	11	
Wanzen	35	
Langflüglerschrecken	5	
Kurzflüglerschrecken	7	
Ohrwürmer	2	
Käfer	40	
Hundertfüsser	8	
Spinnen	30	
Fische	2	
Amphibien	5	
Vögel	45	
Säugetiere	9	
Total	704	

Hintergrundinformationen und Fotomaterial:

www.nmb.bs.ch, www.ngbl.ch, www.naturundwirtschaft.ch

Kontakt:

Dr. Ambros Hänggi
Naturhistorisches Museum Basel
Tel. (G) 061 266 55 11
e-mail ambros.haenggi@bs.ch

Dr. Urs Tester
Naturforschende Gesellschaft Baselland
Tel (G): 061 317 91 36
urs.tester@pronatura.ch

Mit Unterstützung von

